

Berliner Börsen-Courier.

Abend-Ausgabe.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich für Berlin excl. Bringerlohn 5 Mk. 50 Pf., für ganz Deutschland 7 Mk. 50 Pf., Insertions-Gebühr: die viergespaltene Petitzeile 40 Pf.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich 13 Mal. Als besondere Beilage erscheint allwöchentlich die „Verloosungliste“.

Redaction und Expedition: Zimmer-Strasse 40/41.

No. 457.

Mittwoch, 9. September

1885.

Inhalt

Telegraphische Depeschen. Neueste Nachrichten. Zum Deutsch-Spanischen Conflict. Deutschland und Spanien. Internationale Telegraphen-Conferenz.

Die Notiz ausländischer Papiere im Berliner Coursetel. Oesterreichisch-Ungarische Finanzen. Egyptische Finanzen. Anleihe der Stadt Lausanne. 4-Procent. Prioritäten der Mosco-Bjaskan-Eisenbahn-Gesellschaft.

Ostpreussische Südbahn. Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft. Oesterreichische Eisenbahnbauten. Kaschau-Oderberger Eisenbahn. Donau-Regulierung bei Gönyü. Nationalbank für Deutschland. Landwirtschaftliche Bank in Liquid. Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München. Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft. Bayerische Hagel-Versicherungs-Anstalt. Die einheitliche Garannummerung. Submission auf Eisenbahn-Waggons in Bukarest.

Vom Kalmarkt. Stassfurter Chemische Fabriken, vorm. Vorster und Grüneberg, Actien-Gesellschaft. Vereinigte Chemische Fabriken zu Leopoldsdall, Actien-Gesellschaft. Verestigte Bräuererei Oelfabriken Actien-Gesellschaft. Schultheiss' Brauerei, Actien-Gesellschaft. Actien-Maisfabrik Obmann. Das Geschäft in Cementactien. Gerner Jutespinnerei und Weberei zu Triebes. Zittauer Maschinenfabrik und Eisengleaserl, früher Albert Kleiser & Co.

Rositzer Braunkohlenwerke, Actien-Gesellschaft. Albumin und Produeten - Import - Gesellschaft zu Dresden. Damy'sche Altona-Harburg-Lauenburg. Industrielles aus Russland. Proberewiegungen schiffpflichtiger Güter. Der Pariser Abendverkehr. Insolvens in Berlin. Zur Insolvens Ignaz Jonas in Pest. Correspondenzen. Slagen (Eisenversteigerungen). Schwarzenberg (Schwarzenberger Hütte).

Mit dem 1. September er. eröffneten wir ein einmonatliches Abonnement

auf den „Berliner Börsen-Courier“ zum Preise von 2 Mk. für Berlin excl. Botenlohn und 2 Mk. 50 Pf. für ganz Deutschland bei allen Postanstalten.

Abgesehen von seinem sonstigen Inhalt dessen Reichhaltigkeit als bekannt vorauszusetzen ist, widmet der „Berliner Börsen-Courier“ auch den Productenmärkten eine besonders erhöhte Aufmerksamkeit. Desgleichen wird der Zucker-Industrie, der Eisenbranche, der Textil-Industrie etc. unter gleichzeitiger sorgfältiger Pflege der Berichterstattung über alle Zweige des Actienwesens und des Geldmarktes besondere Beachtung zugewendet.

Bestellungen nehmen entgegen für ausserhalb: sämtliche Postanstalten; für Berlin: die bekannte Zeitungs-Spediteure, sämtliche Stadtpost-Expeditionen und

Die Expedition des „Berliner Börsen-Courier“, SW., Zimmerstrasse 40/41.

Reise-Abonnements und Saison-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikum, sowohl als derjenigen Zeitungsleser, die in Curorten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt nehmen, richten wir wiederum für das Sommerhalbjahr Reise-Abonnements ein.

Jeder Inhaber eines Reise-Abonnements gelangt so schnell in den Besitz des „Berliner Börsen-Courier“, wie es nach Lage der Eisenbahn- und Post-Verbindungen des betreffenden Aufenthaltsortes nur möglich ist. — Die Zeitung wird sofort nach Erscheinen einer jeden Nummer abgesendet.

Bei Rundreisen wird die Zeitung nach den vorher angegebenden Orten derart expedirt, dass der Abonnent dieselbe „postlagernd“ vorfindet.

Der Abonnementspreis wird — ohne Rücksicht auf das Land, nach welchem die Exemplare zu dirigiren sind — auf nur eine Mark 25 Pf. per Woche festgesetzt.

Wer von auswärts ein Reise-Abonnement zu beziehen wünscht, wird darauf aufmerksam gemacht, dass am besten die Bezahlung durch Postanweisung bewirkt wird. Andernfalls geschieht die Einziehung durch Postmandat, wodurch etwas grössere Kosten entstehen.

Die Expedition des „Berliner Börsen-Courier“, SW Zimmerstrasse 40/41.

Telegraphische Depeschen.

Siehe auch am Schluss des Blattes.

Eisenach, 9. September. (W. T. B.) Beim Festgottesdienste des Gustav-Adolf-Vereins in der überfüllten Stadtkirche hielt Prälat Gerok (Stuttgart) die Festpredigt. Die darauf folgende erste öffentliche Versammlung wurde im Auftrage des Grossherzogs von Sachsen durch den Oberhofprediger Hesse begründet. Oberconsistorialrath Richter überbrachte den Gruss des evangelischen Kirchenrathes aus Berlin, und Vertreter der evangelischen Hilfsgesellschaften aus der Schweiz, dem Elsass, sowie aus Ungarn und Belgien den Gruss der dortigen Evangelischen.

Paris, 9. September, Abends. (W. T. B.) Ministerpräsident Brisson sprach sich heute Abend bei einem

Wahlbanket, dem er bewohnte, in langer Rede über die Aufgaben der neuen Kammer, insbesondere über die nothwendige Verbesserung des Abgabensystems aus. Die auswärtige Politik anlangend, so erklärte Brisson, die Republik wünsche den Frieden, aber gepaart mit der Würde, auf welche eine Nation wie die Französische Anspruch habe. Brisson sprach ferner den Wunsch aus, dass die colonialen Unternehmungen beendet sein möchten und constatirte dabei, dass die Expedition nach Madagaskar noch nicht beendet sei, dass die noch entgegenstehenden Schwierigkeiten indes keine unüberwindlichen seien.

Paris, 9. September. (W. T. B.) Die gestern Abend in Paris abgehaltene allgemeine Delegirten-Versammlung der Monarchisten nahm ein Parteiprogramm an, in welchem nach Darlegung der Beschwerden der Republik eine ständige starke Staatsgewalt gefordert wird, die durch Wiederherstellung des religiösen Friedens und durch Handhabung einer vorschauenden auswärtigen Politik Frankreichs Gedeihen befördere. Das Programm stellt nicht die Frage Republik oder Monarchie, sondern verlangt nur die Wiederherstellung des Artikels 8 der Verfassung, welche gestattet, die Regierungsform zu discutiren.

Marseille, 8. September, Abends. (W. T. B.) Heute starben hier 8 Personen an der Cholera.

London, 9. September, früh. (W. T. B.) Die Königin hat den General-Lieutenant Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar zum Befehlshaber der Englischen Truppen in Irland ernannt.

London, 9. September, früh. (W. T. B.) Chamberlain hat einem liberalen Meeting in Warrington das Programm der radicalen Partei mitgetheilt, als dessen Hauptpunkte die Reform der Gesetze über Grund und Boden und die Jagd, sowie über die Untergeltlichkeit des Unterrichts bezeichnet werden. Chamberlain hofft, die Whigs zu überzeugen, dass die Forderungen der radicalen Partei vernünftige und billige seien, anderen Falles würden die Radicales genöthigt sein, von einem Zusammengehen mit den Whigs abzusehen und allein zu kämpfen. Die Forderungen Parnell's seien für ein unabhängiges Parlament unmöglich.

London, 9. September. (W. T. B.) Ein Telegramm des „Standard“ aus Petersburg von gestern sagt, die Englische Regierung habe die Vorschläge Russlands bezüglich des Zulfikarpasses formell acceptirt, das Ergebnis der desfallsigen Vereinbarung werde sofort in einem Protokolle niedergelegt werden.

Rom, 9. September. (W. T. B.) „Popolo Romano“ ist zu der Erklärung ermächtigt, dass alle Nachrichten über Italienische Expeditionen nach Tripolis, Marokko, dem Sudan oder nach der Guineaküste völlig unbegründet seien.

Konstantinopel, 9. September. (W. T. B.) Die gestrige dritte Conferenz der Türkischen Minister mit Drummond Wolf verlief wie die früheren; man ist über die Präliminarien noch nicht hinausgekommen.

Breslau, 9. September. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Die hier verbreiteten Gerüchte von einer epidemischen Erkrankung der Pferde der Strassenbahn-Gesellschaft sind stark übertrieben. Die vorgekommenen Erkrankungen sind nicht von grosser Bedeutung und der Gesamtbetrieb konnte unbeschrankt aufrecht erhalten werden. Ein Theil der erkrankten Thiere ist wieder gesund und im Dienst.

Wien, 9. September. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Nach der Börse waren Lombarden sehr gefragt und wurden stark umgesetzt. Sie notirten 135,40 Geld.

London, 9. September. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Anfangscourse. Central Pacific 47,00, Chicago 73,25, Erie 16,25, Erie II 68,00, Lakeshore 72,12, New-York Central 101,50, Louisville 46,62.

Neueste Nachrichten.

— Zum Deutsch-Spanischen Conflict. Dem „Gaulois“ wird aus Madrid unterm 7. d. M. weiter gemeldet: In Spanischen Regierungskreisen beginnt eine bemerkenswerth ruhige Auffassung der Situation Platz zu greifen. Canovas del Castillo rückte dem Gesandten Deutschlands sein aufrichtiges Bedauern über die Beleidigung aus, welche dem Deutschen Reich durch die Vorgänge vor dem Gesandtschafts-Hotel zugefügt wurden. Gleichzeitig forderte der Minister-Präsident den Spanischen Gesandten in Berlin auf, dem Grafen Herbert von Bismarck als Vertreter des Grafen Hatzfeld, den wiederholten Ausdruck des Bedauerns zu übermitteln, mit der Versicherung, dass nicht nur die Urheber jener einer befreundeten Macht zugefügten Beschimpfung streng bestraft würden, sondern dass auch die strictesten Befehle an alle Civil- und Militärbehörden ergangen seien, neue Manifestationen um jeden Preis zu verhindern. In der That wurden die Urheber des Angriffs gegen die Deutsche Gesandtschaft, sowie die Anstifter der Kundgebungen zu Valencia und Sevilla verhaftet und werden binnen kurzem vor Gericht gestellt werden. Graf Solms nahm von der Erklärung Canovas' Act und machte seinerseits demselben gegenüber die Vortheile geltend, welche für Spanien daraus resultirten, dass die Regelung der Karolinen-Frage dem Schiedsspruch eines an der Streitfrage untheilhaftigen Staats-Oberhauptes unterbreitet. Diplomatische direct zwischen Spanien und Deutschland gepflogene Unterhandlungen würden, abgesehen davon, dass dieselben sehr lange Zeit fortnähmen, verschiedene Phasen durchlaufen, welche neue Demonstrationen der Bevölkerung herbeiführen könnten. — Die abenteuerlichen Gerüchte von der Ermordung des Deutschen Gesandten in Madrid gelten hier für exzessive Erfindungen, eines ersten Dementis kaum werth.

— Deutschland und Spanien. Die Ereignisse in Spanien geben der Englischen Presse Veranlassung zu spaltenlangen Leitartikeln über die Spanisch-Deutsche Streitfrage. Die „Times“ meint, dass sich augenblicklich die Telegramme aus Madrid eher wie das Libretto einer komischen Oper als die nüchternen Chronik zeitgenössischer Ereignisse lesen. Es habe sich natürlich nichts ereignet, was einen Krieg zwischen den beiden Ländern rechtfertigen könnte. Die Beleidigung der Deutschen Flagge sei eine Handlung des Pöbels, welchen die Spanische Regierung bestrafen, und wofür sie ohne den geringsten Verlust an Würde um Entschuldigung bitten könne. Die Deutsche Besetzung der Karolineninseln habe gerade nur die Bedeutung, welche die beiden Nationen ihr beizulegen belieben. Wenn sie zu kämpfen fürchten würden, würde eine angezeigte Entschuldigung dafür vorhanden sein; wenn sie nicht kämpfen wollen, dann dürfte nichts einfacher sein, als die Deutsche Besetzung noch immer von der, der Spanischen Regierung überreichten Note als abhängig zu betrachten. Das Cityblatt sagt weiter: „Wie die Sache liegt, so kann der Friede nur dadurch gesichert werden, dass der Streit schiedsrichterlicher Entscheidung unterbreitet wird, wenigstens formell.“ Der „Standard“ kann nicht umhin zuzugestehen, dass der ganze Zwischenfall einen gewissen Mangel an Vorsicht und eine gewisse Sorglosigkeit auf Seiten der Deutschen Regierung verräthe, und dies seien Eigenschaften, welche man mit den Handlungen des Fürsten Bismarck nicht zu vereinigen gewohnt sei. Es sei undenkbar, dass ein so gut unterrichteter und beobachtender Staatsmann nicht die Erleichterung vorausgesehen haben sollte, welche die Proclamation eines Deutschen Protectorats über die Inseln unter einem Volke hervorrufen musste, dessen zarteste Stelle berührt werde, wenn die Ueberbleibsel seines einstmaligen grossartigen Colonialreiches bedroht werden. Entweder Fürst Bismarck habe nicht gewusst, was er that, oder er habe die Folgen seiner Handlungsweise vorausgesehen und sei bereit, ihnen zu begegnen. „Doch ist es müßig, anzunehmen“ — schliesst der „Standard“ — „dass, wenn es zum Schlimmsten kommt, ein Streit zwischen